

**8 Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. 9 Denn was da gesagt ist (2. Mose 20,13-17): »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst (3. Mose 19,18): »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« 10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. 11 Und das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. 12 Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. 13 Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Neid; 14 sondern zieht an den Herrn Jesus Christus und sorgt für den Leib nicht so, dass ihr den Begierden verfallt.«**

Röm. 13,8-14

Von Anfang war die Zusammenkunft der Jünger Jesu tief geprägt von der baldigen Erwartung der sichtbaren Wiederkunft des Herrn Jesus Christus und sein Kommen in Herrlichkeit. In der Sprache der ersten Gemeinde – in Aramäisch – dringt durch den Apostel Paulus dieser Gebetsruf durch die Generationen bis zu uns: „Maranata“ (1. Kor. 16,22). „Unser Herr komm!“ Dabei dachten sie nicht nur auf das künftige Kommen des Herrn in Herrlichkeit, sondern daran, dass der auferstandene Herr den Jüngern sichtbar erschien als die Türen verschlossen waren und sie versammelt waren das Mahl des Herrn zu feiern, wie er es geboten hat.

Die Feier des Brotbrechens am ersten Tag der Woche, dem Sonntag, ist der Ort des 1. Adventes. Jesus Christus offenbart nicht zuerst dem Pilatus oder dem Kaiser in Rom. Er offenbart sich nicht der Welt, er offenbart sich denen, die ihre Herzen geöffnet haben für sein Wort und sich in seinem Namen versammeln oder lateinisch gesagt: Advent halten. ER, der lebendige Gott (der Herr Jesus unter uns) will Einzug bei uns halten. Advent ist nicht, wenn's Lichtel brennt! Advent im eigentlichen Sinn ist, wenn's in uns anfängt zu brennen, durch das Feuer, das Jesus gibt. Unter dieser Verheißung und in dieser Erwartung lasst uns Advent feiern! ER ist gegenwärtig durch sein Wort und kommt zu uns in der Feier des Brotbrechens – machen wir dies unserer Seele bewusst und unser Herz bereit für diesen Einzug des Herr heute, hier und jetzt.

Üblicher Weise wollen ganz andere Dinge bei mir Einzug halten und Wohnen bleiben. Der Apostel Paulus nennt einige deutlich beim Namen: Fressen und Saufen, Unzucht und Ausschweifung, Hader und Eifersucht, denen wir stattdessen versucht sind Tor und Tür weit zu machen. Diese halten Einzug mit eigenen Brennen und falschem Schein der Erquickung für unsere Seele. In Wirklichkeit führen sie uns hinters Licht und wir verlieren Halt und Orientierung. Am Ende wird es durch sie nicht heller sondern dunkler in unserem Leben.

Es ist für einen Menschen ein heiliger Augenblick, wenn er es wagt mit seinen Werken aus dem Dunkel seines Lebens in das Licht Gottes zu treten, der unsere Herzen prüft. Dabei geht es nicht um eine quälerische Selbstbetrachtung, sondern um den Mut, Sünden beim Namen zu nennen und GOTT in seinem Urteil Recht zu geben. Wer das tut tritt ins Licht und heraus aus

der Dunkelheit. Er macht Sünde vor einem Seelsorger, der durch das Beichtgeheimnis geschützt ist öffentlich. Er verrät die eigene Sünde zu verraten und begeht damit Verrat an dem Teufel und seinem Reich zu begehen. Das wird ihn natürlich aufbringen, doch wenn ich mich total in GOTTES Hand gebe, wird jener keine Macht mehr über mich haben. Dazu fordert der Glaube heraus. Es geht um die Stunde der Wahrheit heute, denn Advent heißt auch: Das Licht kommt sichtbar und mit Macht. Gott kommt zum Gericht über die Werke der Dunkelheit. Die Stunde der Wahrheit kommt für alle Menschen. Gott vollendet sein Werk und scheidet letztlich Licht von der Finsternis, die wahre Kirche von falscher Kirche, die Kinder Gottes, die dem Lamm folgen von denen sie verfolgt und ihnen zugesetzt haben. Weil die Dunkelheit vergeht und das wahre Licht kommt, so fordert ER die Kinder des Lichts heraus ins Licht zu treten und im Licht zu wandeln. Licht zu werden einfach dadurch, dass sie dem König der Herrlichkeit jetzt schon in ihrem Leben und Herzen den Platz geben, der ihm zukommt.

Paulus schreibt: „zieht den Herrn Jesus Christus an!“ Damit fordert er uns auf, sich hinziehen zu lassen Herrn, konkret zum Leib und Blut des Herrn. ER macht sein Wort wahr. ER den alle Himmel Himmel nicht fassen, zieht ein und verbindet uns in einer Weise mit denen die ihn ebenso aufnahmen. Das Sakrament des Altars macht uns so auf wunderbarer und unaussprechlicher Weise zur Kirche des HERRN.

Wir dürfen zusammen mit den schon vollendeten Geschwistern vor dem Thron GOTTES, die uns vorausgegangen sind, einstimmen in den Lobpreis, den uns der Seher Johannes offenbart und erfüllen damit heute hier und jetzt das Wort des Herrn, in dem es heißt: „Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Apk. 5,13)

Christus anziehen bedeutet aber immer zugleich die alten Kleider abzulegen. Es bedeutet den Mut zu einem neuen Leben. Wir finden zurück zu der Identität und Würde, in die Ebenbildlichkeit Gottes, zurück zu uns selbst und in die Gemeinschaft mit Gott. Der junge Missionar Jim Eliot betete einst: „Nimm hin den toten Reisighaufen meines Lebens!“ Wir können von uns aus nichts aber ER durch uns alles, wenn wir IHN lassen. Alles wollte der Junge damit vor Gott niederzulegen und sich IHM völlig übereignen. Er übergab GOTT sein Leben und wurde damit erkennbar für IHN vor den Menschen und dem wiederkommenden Herrn, der verheißt hat zu kommen wie ein Dieb in der Nacht um das für ihn Kostbarste aus dieser Welt zu nehmen. Lasst unser Licht leuchten vor den Menschen, das Feuer schenkt er, das Brennmaterial ist alles, was uns im Leben geschenkt ist. Lass es so Advent werden in deinem Leben! Damit sind in den Scheidungsprozessen der letzten Tage dieser Welt für die Kinder des Lichts immer auch Leiden, Spott und Verfolgung verbunden. Doch letztlich wird nur Bestand haben, was in Christus ist, das andere wird mir Krachen und Brechen vergehen. Der Sieg ist errungen und ausgemacht. Ergeben wir uns IHM heute hier und jetzt neu und völlig! Den anderen Mächten und Gewalten rufen wir jetzt schon zu: Beugt euch Christus!

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.